

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

In Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ sgr.,
auswärtige aber I = 18 $\frac{3}{4}$ sgr.,

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 22. März 1832.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 16. März. Se. Majestät der Königin haben dem Obersten von Herrmann, Mitglied der Direktion der Allgemeinen Kriegsschule, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Durchlaucht der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Anton Radziwill, sind nach Teplitz, und der Kaiserl. Oesterreichische Kabinetsekretair Seidel ist nach Wien abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 7. März. Mittels Allerhöchsten Ukases an den dirigirenden Senat vom 9. Februar haben Se. Maj. mit Rücksicht darauf, daß die Woywodschafts-Commissionen im Königreich Polen bereits die gebührige Einrichtung erhalten haben, und daß ein fernerer Aufschub der völligen Wieder-

herstellung des Handels mit diesem Lande nachtheilige Folgen haben würde, an den für die Zulassung Polnischer Manufakturwaaren bestimmten Zollämtern die Einfuhr von dergleichen Fabrikaten erster und zweiter Klasse, die durch Ukas vom 29. Novbr. v. J. verboten war, gegen Entrichtung des festgesetzten Zolles wieder erlaubt, unter der Bedingung jedoch, daß die nach Rußland einzuführenden Fabrikate mit den ordnungsmäßigen Certifikaten der Woywodschafts-Commissionen versehen seien. Von dieser Erlaubniß sind jedoch die Linnens und Seidenfabrikate ausgenommen, deren Einfuhr auf drei Jahre verboten bleibt.

Königreich Polen.

Warschau den 17. März. Der die Funktionen des General-Sekretairs der provisorischen Regierung des Königreichs Polen vertretende außerordentliche Staatsrath Tymowski bringt gemäß dem Auftrage Sr. Durchlaucht des Feldmarschalls Fürsten von Warschau und General-Gouverneurs des Königreichs Polen zur öffentlichen Kenntniß, daß Se. Majestät

Der Kaiser und König nach der Allergnädigsten Entlassung Sr. Excell. des wirklichen Geheimen Rathes C. G. von dem hohen Posten eines Präses der provisorischen Regierung des Königreichs Polen, die Präsidentur dieser Regierung Sr. Durchl. dem Fürsten Feldmarschall selbst bis auf weitere Befehle übertragen hat, so wie denn auch demzufolge Se. Durchl. am 14. d. M. diese Präsidentur übernommen hat.

Se. Durchl. der Fürst Feldmarschall hat am 12. d. M. die Kavallerie- und Infanterie-Regimenter, welche aus Warschau ausmarschirt, so wie auch diejenigen, welche an deren Stelle gekommen sind, in Augenschein genommen.

Aus Odeffa wird vom 3. Februar gemeldet: „Der Pascha von Egypten gestattet durchaus keine Ausfuhr von Getreide nach irgend einem Lande, weil sich in Egypten selbst schon ein großer Mangel an demselben verspüren läßt. Man kann daher mit Zuversicht erwarten, daß in Konstantinopel und auf den Inseln des Archipels kommenden Frühjahr ein bedeutender Absatz von Russischem Getreide statt finden wird.

Hier in Warschau wüthen seit einiger Zeit böartige Nervenfeber.

I t a l i e n.

Florenz den 3. März. Dem Vernehmen nach, wird der R. Großbritannische Minister-Resident am hiesigen Hofe, Hr. G. H. Seymour, binnen wenigen Tagen in Aufträgen seines Hofes nach Rom abgehen. Man bringt diese Sendung mit der Landung der Französischen Truppen im Kirchenstaat und den überhaupt sich immer wichtiger gestaltenden Angelegenheiten dieses Theils der Halbinsel in Verbindung. — Die Päpstlichen Truppen haben am 1. d. Mts. Bologna verlassen und sich auf den Weg nach Rimini begeben. Nachrichten aus Imola zufolge, waren bei ihrer Ankunft in letzterer Stadt bereits über 50 Mann mit Waffen und Bagage desertirt. — Briefe von Ankona vom 29. v. Mts. erwähnen mit keinem Worte der Ankunft der zweiten Abtheilung der Französischen Landungs-Truppen. Der Pro-Delegat hatte ein Manifest gegen die Besetzung der Stadt erlassen, worin er gegen diese „Attentat gegen die Ober-Hoheits-Rechte Sr. Heiligkeit“ protestirt; 400 Mann sind zur Reparatur der Festungswerke bestimmt worden und haben damit schon begonnen. In Ankona ist die Volksstimmung den Ankömmlingen sehr günstig.

F r a n k r e i c h.

Paris den 8. März. Die Deputirtenkammer setzte gestern ihre Beratungen über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten fort. Hr. Remusat ließ sich für und Hr. Larabit wider die Politik des Ministeriums vernehmen. Hierauf bestieg Hr. Cas. Perrier zur Vertheidigung seines, seit einem Jahre befolgten Systems die Rednerbühne. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen behandelte er nacheinander die Belgische, die Polnische und die

Italienische Frage. Wenn, äußerte er in ersterer Beziehung, Rußland die 24 Artikel noch nicht ratifizirt habe, so müsse man den Grund davon lediglich in den verwandtschaftlichen Verhältnissen suchen, worin die Russische und die Holländische Dynastie zu einander ständen; eben so hätten Preußen und Oesterreich bloß aus Achtung für den Sr. Petersburger Hof ihre Beitritts-Erklärung vorläufig noch nicht abgegeben; dagegen hätten alle Mächte erklärt, daß sie sich ihres vollen Einflusses zur Aufrechterhaltung des Friedens von Europa bedienen würden; am meisten habe hiezu ohne Zweifel das Englische Kabinet durch seine innige Allianz mit dem Französischen beigetragen, und es sei nicht der kleinste Ruhm der Juli-Revolution, daß es ihr gelungen, dem Machiavellismus der alten Diplomatie ein Ziel zu setzen, um die Einigkeit derjenigen beiden Völker herbeizuführen, die an der Spitze der Civilisation ständen. Von den Belgischen Angelegenheiten sich zu den Polnischen wendend, äußerte der Minister, daß Frankreich die Nationalität Polens nicht aufgeben werde und daß von dem Untergange derselben auch durchaus keine Rede sei, da vielmehr das Sr. Petersburger Kabinet die bestimmteste Versicherung gegeben habe, daß es die Traktaten von 1815 in Bezug auf Polen heilig halten werde. In Bezug auf die Italienischen Angelegenheiten beantragte Hr. Cas. Perrier sich mit der Bemerkung, daß das zweite Einrücken der Oesterreicher in die Legationen hoch nicht als ein in sich abgeschlossenes Ereigniß betrachtet werden könne, und daß mithin auch der Augenblick noch nicht gekommen sei, Aufschlüsse darüber zu geben; daß indessen die Freunde des Friedens nicht das Mindeste davon zu besorgen hätten. Die Sitzung wurde hierauf einige Augenblicke lang unterbrochen. Sodann ergriff Hr. Mangin das Wort, um das System des Ministeriums in allen seinen Theilen zu bekämpfen. In einem Augenblicke, bemerkte er, wo die Deputirten im Begriffe ständen, sich zu trennen, wäre es wohl zu wünschen gewesen, daß der Präsident des Conseils der Kammer wenigstens einige Mittheilungen über die Italienischen Angelegenheiten gemacht hätte; indessen lasse sich im Allgemeinen behaupten, daß Alles, was der Minister über die politische Lage der Dinge gesagt, obzlig bedeutungslos sei; seine ganze Rede beschränke sich darauf, daß er über Belgien nichts Neues und über Polen und Italien gar nichts mitzutheilen habe. Nach diesem Eingange ließ sich der Redner in eine ausführliche Untersuchung des Systems der Minister nach seinen bisherigen Resultaten ein.

Der „Narb. Korresp.“ meldet: „Die schmerzliche Behandlung, welche die Polen in Wagnon erdulden müssen, hat eine große Anzahl derselben bewogen, sich zu dem Diebst in Algier verwenden zu lassen. Diese Nachricht hat in Paris eine sehr unangenehme Sensation gemacht, und die hier anwesenden Polen tragen eben nicht dazu bei, die Gemüther günstig für die Regierung zu stimmen.“

Eine Depesche vom Fürsten Talleyrand vom 6. d. bringt die Nachricht, daß Oesterreich, Preußen und Rußland bereit seien, den Traktat vom 15. Nov. zu ratificiren. Zugleich berichtet der Messenger, der diese Nachricht mittheilt, Fürst Talleyrand habe Lord Palmerston erklärt, die Landung der Französischen Truppen in Italien und die Okkupation von Ancona beruhe auf einem Mißverständnis.

Niederlande.

Aus dem Haag den 8. März. Die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten sind ihrer Erledigung nahe. Dem darüber bereits Gemeldeten wird ferner noch hinzugefügt: daß man auch in Betreff der Modifikation der 24 Artikel mit dem Grafen Drloff zu einem Arrangement gekommen wäre; daß derselbe sein volles Vertrauen zu erkennen gebe, im Stande zu seyn, nun auch England, Frankreich und Belgien zur Annahme dieses Arrangements zu bewegen, und daß die Höfe von Berlin und Wien bereits vor aus den Absichten Rußlands beigetreten wären und erklärt hätten, sich auf die deshalb dem Grafen Drloff gegebene Vollmacht zu verlassen. Die bis dahin bestandene Hauptschwierigkeit (wahrscheinlich die Anerkennung Leopolds von Seite des Königs Wilhelm) sei aus dem Wege geräumt. Diese günstigen Aussichten müssen natürlich vortheilhaften Einfluß auf die Staatspapiere haben, und so heißt es denn auch in dem Amsterdamschen Börsenbericht vom 8. d., daß alle Effekten außerordentlich begehrt gewesen, und was von Holländischen zu Markt gekommen, zu erhöhten Preisen weggekauft worden sei.

Oesterreichische Staaten.

Triest den 4. März. Ein Schreiben aus Syra vom 8. Febr. meldet. Die in Opposition gegen Augustin Capodistrias in Hydra und Megara versammelten Volksrepräsentanten haben sich an letzterem Orte zu einem Nationalkongresse konstituir, und einstimmig den Beschluß gefaßt die Wahl Augustins zum Präsidenten von Griechenland zu annulliren, und den Kongreß in Nauplia für ungesählich zu erklären. Hierauf schritt die Versammlung zur Wahl einer neuen provisorischen Regierungskommission, welche durch Stimmenmehrheit auf Conduriotti, Colletti und Zaimi fiel. Sämmtliche Aephten des nördlichen und westlichen Griechenlands, nur mit Ausnahme Colocotronis, haben in Folge dieses Ereignisses die Partei des Präsidenten verlassen, und der neuen Regierungskommission Gehorsam versprochen.

Vermischte Nachrichten.

Nachstehendes Mittel wider die Egelkrankheit der Schaafe empfiehlt der Besizer einer bedeutenden Heerde, welches derselbe mit Nutzen angewendet hat. Man giebt drei Wochen hindurch, auch länger, für jedes Schaafe täglich, gleich früh bei leerem Magen, ein Ahtelpfund gelassenen, aber ja nicht dumpfigen Leinsamen mit Siede, wozu wenig

Salz und etwas Ralmus unter Siebe, Gerste und Schroot vermischt wird. Wenn man keinen Ralmus bei der Hand hat, so ist zerriebene Klettenwurzel, Cottian, auch anwendbar. Eine kleine Gabe von zerstoßenen Wachholderbeeren ist auch gut. Darauf wird das gewöhnliche Futter gegeben und erst Mittags getränkt, doch muß nicht mehr als ein halbes Quart Wasser für jedes Schaafe zugemessen werden.

Gegen einen Schneidergesellen, welcher aus mehreren Cholera-Lazarethten hinausgeworfen worden, weil er sich der guten Pflege wegen nur krank gestellt hatte, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, und zwar — wie auf den Akten bemerkt stand — „wegen unbefugten Antragens der Cholera.“

Der Englische Courier giebt in einem Schreiben aus Poole in Dorsetshire vom 14. Januar d. J. folgende Erzählung von dem Erscheinen eines sogenannten Meerfräuleins, die ihm, wie er sagt, auf das zuverlässigste verbürgt worden ist: „Am verflossenen Sonntage wollte Hr. Alexander Mackenzie in einem Boote von Ulladool überfetzen, als die Schiffer Green-Stone-Point gegenüber eine Gestalt, die von ferne einem Manne gleich, auf dem Felsen sitzen und mit Fischfangen beschäftigt sahen. Da es sie Wunder nahm, daß Jemand an einem Feiertage fischen sollte, so näherten sie sich dem Gegenstande ihrer Neugierde, und fanden zu ihrem größten Erstaunen ein Geschöpf, das oben einem Weibe von weißer Farbe ähnlich sah, unten aber in einen dunkelblauen Fischschwanz mit Flossen ausging. Das Monstrum war sehr zahm, und das Schiffsvolk bemerkte an ihm keine Furcht. Es hatte saufte Augen, und blickte manchmal nach dem Boote hin, manchmal nach den Seemöven, die über ihm in der Luft flogen.“

Nach einem jüngst eingetroffenen Briefe aus Groß-Cairo vom 30. Nov. v. J. befand sich damals der Herr Graf v. Ostermann, mit seinen Reisegefährten, auf dem Lustschlosse des Vice-Königs im Hofgarten zu Schubruch, eine Stunde von Cairo. — Sie kamen von Alexandrien auf dem neu gegrabenen Kanal Machundich nach Cairo. Diese Stadt ist, nach Angabe des Korrespondenten, ein Häusermeer von 2 Stunden Länge, und 1 Stunde Breite, wovon vielleicht der vierte Theil in Ruinen liegt. — Sie zählt 200,000 Menschen. Prachtvoll ist der Anblick von dem weiten stadähnlichen Schlosse auf die 300 Moschee-Thürme, auf die Gärten am Nil-Ufer, und auf diesen majestätischen Fluß selbst, diesen Lebensstrom mit üppigen Gehäuden zwischen zwei unüberschaubaren Sandflächen, und dann auf die vier Stunden entfernten Pyramiden von Dschitsch, unter dem ewig wolkenlosen Himmel von Egypten. — Der Hr. Graf und der Hr. Prof. Fallmerayer sind am 28. Nov. Morgens

unter Anführung von 6 Fackelträgern in die größte der drei Pyramden eingedrungen. Sie kamen bis zu einem leeren Sarge aus Granit in einer hohen, Schauer erregenden Kammer, mitten in der Pyramide. In die Tiefe jedoch, senkrecht hinab — so wie auf den Gipfel hinauf — stiegen sie nicht, abgedrückt durch das Beispiel eines Engländers, der wenige Wochen vorher seine nutzlose Neugierde mit dem Leben bezahlen mußte.

Die bei dem Abdruck der neuen Arznei-Taxe vorgekommenen Druckfehler betreffend.

Bei dem Abdruck der neuen Arznei-Taxe haben sich in den ausgesetzten Preisen nachbenannter Arzneimitteln Druckfehler eingeschlichen, die folgendermaßen zu berichtigen sind:

- 1) bei Acidum succinic. erud. I Drachma muß der Preis heißen 4 Sgr. 4 Pf.
- 2) bei Adeps suillus I Unze 1 = 4 =
- 3) = Cort. Ligni sassafras conc. I Unze 2 = 2 =
- 4) bei Elaeos chamomillae I Drachma 3 = — =
- 5) = Liq. amonii succinici I Drachma 1 = 4 =
- 6) = Medulla bovis I Unze 2 = 6 =
- 7) = Mel rosatum I Unze 1 = 8 =
- 8) = Morphinum I Gran 2 = — =
- 9) = Morphinum aceticum I Gran . 2 = — =
- 10) = Oleum cassiae cinnam. I Drach. 2 = — =
- 11) = Oleum neroli I Scrupel 10 = 8 =
- 12) = Radix artemisiae conc. I Unze I = 8 =
- 13) = Radix artemisiae subt. pulv. I Unze 2 = 8 =
- 14) bei Tinctura Rhei aquoso I Unze 3 = — =
Endlich ist

15) zu bemerken, daß bei Secale cornutum die Zahl 4 in der Reihe „Silbergroschen“ in mehreren Exemplaren der Taxe undeutlich oder gar nicht ausgedruckt ist.

Wir machen dies hiermit bekannt und fordern die Besitzer der Taxe zu deren Nachtragung in solcher hiermit auf, mit dem Bemerkn, daß von dem Buchhändler Plahn in Berlin unentgeltlich ein Verzeichniß dieser Druckfehler geliefert wird.

Posen den 14. März 1832.

Königliche Regierung I.

Wichtiges, jedem Brauntweinbrennerei-Besitzer, Pächter und Bewalter und Brauntweinbrenner gewiß sehr willkommenes Anerbieten. Denjenigen Herren Brauntweinbrennerei-Besitzern, Pächtern und Bewaltern und Brauntweinbrennern, welchen ihr eigener Vorthheil nicht gleichgültig ist, erbietet sich ein Sachverständiger, seine höchst bedeutenden Gewinn bringenden, durch eigene Erfahrung im praktischen Betriebe der Brauntweinbrennerei gemachten und bewährten Verbesserungen und die daraus hervor-

gehenden Verfahrensarten (deren Zuverlässigkeit verbürgt wird), mittelst welcher man nicht allein eine fortwährende, sehr bedeutende Ersparniß an der Ausgabe für Hefe macht, sondern auch den höchstmöglichen Ertrag an Alkohol, sowohl aus Getreide, als aus Kartoffeln (der sich bei Getreide um mehr als die Hälfte des bisher gewöhnlichen Ertrages höher, — und bei Kartoffeln — ohne daß hierzu nöthige Getreideschroot — bis auf 500 pCt. nach Tralles belaufen kann) erzielt, gegen ein billiges Honorar mitzutheilen. — Nur der Wunsch, mit seinen Erfahrungen auch Anderen nützlich zu werden, hat den Verfasser zu dem obigen Anerbieten veranlaßt, was auch die für die Mittheilung jener höchst gewinnreichen Verfahrensarten festgestellten, sehr billigen Bedingungen, welche den hierauf Reflektirenden auf frankirte, bei dem Königl. Intelligenz-Comtoir zu Berlin unter Adresse T. II. einzufsendende Briefe, bekannt gemacht werden sollen, darthun werden.

Ein Gut von 300 Scheffeln Aushaat in jedem Felde, im Brzeszcher Kreise des Königsreichs Polen, 2 Meilen von Wloclawec, 1 Meile von Brzesz und 1 Meile von Komal belegen, bei welchem sich das nothdürftige Inventarium und auch eine Heerde veredelter Schaafe befindet, ist von Johann d. F. ab, auf mehrere Jahre gegen mäßige Bedingungen zu verpachten. Pachtlustige, die für Inventarium, Pacht und die ausgestreuten Saaten, die nöthige Caution leisten können, werden ersucht, sich

- a) in Bromberg, in der Wohnung Posener Vorstadt, am Berliner Schläge hart an der Chaussee, eine Treppe hoch, oder
- b) in Posen, in der Wilhelmstraße No. 235., 2 Treppen hoch, bis den 15. April d. J. gefälligst zu melden.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 21. März 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	sch.	Rthl.	Sgr.	sch.
Weizen	2	—	—	2	5	—
Roggen	1	10	—	1	17	6
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	1	17	6	1	20	—
Erbfen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	—	—	15	—
Heu I Ctr. 110 lb. Preß.	—	17	6	—	20	—
Stroh I Schock, à 1200 lb. Preuß.	3	20	—	4	—	—
Butter I Faß oder 8 lb. Preuß.	1	10	—	1	25	—